

[bunte.de](https://www.bunte.de)

Aus dem Leben: Kleine Momente, große Veränderungen! Diese Storys bewegen das Netz

9-10 Minuten

Manchmal ist es nur ein kurzer Moment, ein Gedanke, eine Idee, ein Vorfall – und nichts ist mehr wie vorher. Wir erzählen euch drei Geschichten von ganz normalen Menschen, deren Leben sich (auf schicksalhafte Weise) veränderten und die deswegen eine Inspiration für uns alle sind ...

Aus dem Klassenzimmer zum Klimahelden: Die Geschichte von Felix Finkbeiner

Im Deutschunterricht der vierten Klasse beginnt eine Geschichte, die die ganze Welt veränderte. Neun Jahre ist Felix Finkbeiner alt, als er im Rahmen eines Referats zum Thema Klimawandel die Idee hat, dass Kinder in jedem Land der Welt eine Million Bäume pflanzen sollten. Zwölf Jahre ist dieser Vortrag inzwischen her.

Den ersten Baum pflanzt Felix Finkbeiner mit seinen Mitschülern am 28. März 2007 auf dem Schulgelände im bayerischen Starnberg. Es ist die Gründung der Kinder- und Jugend-Initiative "Plant for the Planet". Über 13,4 Milliarden Bäume sind bis heute dazu gekommen. Der heute 22-jährige reist zu den großen Klimagipfeln um die Welt, spricht vor der UN. 2019 erhält er den Bundesverdienstorden – und hat noch Großes vor.

Der Moment, der alles veränderte – sogar die Welt

Es ist 2007. Greta Thunberg ist vier Jahre alt und den Namen "Fridays for future" hat noch nie jemand gehört. Doch als ein Grundschüler, der in den beschaulichen bayrischen Dörfern Pähl und Uffing am Staffelsee aufgewachsen ist, ein Thema für ein Referat finden muss, steht für ihn eines fest: Über den Klimawandel will er reden – und etwas unternehmen. In seinem Vortrag schlägt Felix Finkbeiner vor, dass Kinder in jedem Land der Welt eine Million Bäume pflanzen sollten.

Gesagt, getan: Am 28. März 2007 pflanzt der Neunjährige mit

anderen Schülern der "Munich International School" in Starnberg den ersten Baum und ruft damit die Kinder- und Jugend-Initiative "Plant for the Planet" ins Leben. Bereits 2010 können die Kinder ihren millionsten Baum feiern.

Die Inspiration für andere

Die Organisation wird Teil der "One Billion Tree Campaign" des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, UNEP. Erklärtes Ziel: Spenden für eine Milliarde Bäume zu sammeln. Es dauert gerade einmal fünf Monate, bis das Geld zusammengekommen ist. Und der kleine Junge aus Bayern ist mittendrin. 2008 wird Felix Finkbeiner bei der internationalen UNEP-TUNZA-Kinderkonferenz in den UNEP-Kindervorstand gewählt. Er spricht unter anderem vor dem Europaparlament.

2011 hält Felix Finkbeiner seinen ersten Vortrag vor der UN. Dem Zehnjährigen und seiner Organisation wird offiziell die Verantwortung für die "One Billion Tree Campaign" übertragen. Im November 2017 steht der milliardste Baum.

Prominente Unterstützung

Doch das einst große Ziel ist inzwischen längst nur noch eine Etappe. Heute engagieren sich weltweit mehr als 100.000 Kinder und Jugendliche aus 93 Nationen als sogenannte Klima-Botschafterinnen und -Botschafter bei "Plant for the Planet". Auch zahlreiche Prominente wie Model Gisele Bündchen (39) oder Schauspieler Harrison Ford (77), König Felipe von Spanien (51) und Unternehmer wie Versandhaus-König Michael Otto (76) unterstützen den Kampf der Kids und lassen sich für die "Stop Talking start planting"-Kampagne ablichten.

Seit 2015 betreibt die Organisation ihr eigenes Wiederaufforstungsgebiet auf der Yucatán-Halbinsel in Mexiko. Über fünf Millionen Bäume wachsen dort bereits auf einer Fläche von 22.500 Hektar zerstörten Waldes in die Höhe. Für einen Euro kann jeder mit einem eigenen Baum seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. "Wir werden jeden Baum pflegen, den wir gepflanzt haben, und jedes Jahr eine Million Bäume mehr pflanzen als im Jahr davor", verspricht Felix Finkbeiner auf der ["Plant for the Planet"-Website](#).

Das neue Ziel: 1.000 Milliarden Bäume

Inzwischen haben die engagierten Kinder ihre Ziele der

gigantischen Entwicklung von "Plant for the Planet" erneut angepasst: 1.000 Milliarden Bäume sollen es nun werden. Und sie bekommen mächtige Unterstützung. Am 9. März 2018 unterzeichneten 30 Vertreter von Unternehmen, NGOs, und Prominente wie Fürst Albert von Monaco (61) sowie Patricia Espinosa Cantellano (61), Generalsekretärin der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) die "Trillion Tree Declaration".

Für den Kampf gegen den Klimawandel könnte es die Rettung sein. 1.000 Milliarden Bäume können ein Viertel des jährlichen vom Menschen verursachten CO₂-Ausstoßes binden. Im Sommer 2019 zeigten Wissenschaftler der ETH Zürich, dass uns diese Bäume einen Zeitjoker von rund 15 Jahren verschaffen, um das große Ziel Klimaneutralität zu erreichen.

Tierschutz als Familientradition: Das fürsorgliche Engagement von Robert Irwin

Mit 1,9 Millionen Followern auf Instagram ist Robert Irwin (16) definitiv ein Star. Und das nicht nur im Social-Web, sondern auch in puncto Tierrettung. Dabei war es ausgerechnet der schwerste nur denkbare Schicksalsschlag, der dazu führte, dass der Teenager aus Australien inzwischen rund 100.000 Tieren ein zweites Leben schenkte.

Der Moment, der alles veränderte

Denn es ist vor allem die Motivation, mit seinem Engagement in die Fußstapfen seines Vaters zu treten: Steve Irwin war durch seine TV-Auftritte als australischer Dokumentarfilmer und Zoodirektor, aber insbesondere als Abenteurer und Tierschützer bekannt – bis er vor 13 Jahren ums Leben kam.

Er hinterließ nicht nur seine Frau Terri, sondern auch zwei Kinder. Nämlich Bindi und Robert. Und die Familie führt das Engagement von Steve seitdem tapfer weiter, wie unter anderem die Website "rtl.de" berichtet.

Die Inspiration für andere

Denn nur wenige Jahre vor seinem Tod hatte Papa Steve eine Tierklinik in Queensland eröffnet. Vor allem Wildtiere werden hier versorgt, behandelt und aufgepäppelt. Was Papa Steve begann, führt vor allem Sohn Robert mit eben jener Passion weiter, für die der Australier einst geliebt wurde.

Aufgrund der verheerenden Waldbrände in Australien herrscht in der Klinik aktuell erschütternd reger Betrieb, was Tierschützer Robert zu einer bewegenden Nachricht veranlasste. So schreibt der engagierte Teenager bei Instagram zu einer Bildergalerie, die Wildtier "Bear" zeigt: "Danke an all die Feuerwehrleute, die an vorderster Front gegen die Flammen kämpfen – falls ihr helfen wollt, unterstützt einfach die nächste lokale Feuerwehr."

Ein echter Superheld: Das heldenhafte Ehrenamt von "Birmingham Spider-Man"

Er möchte anonym bleiben und bevorzugt den Namen "Birmingham Spider-Man", dabei muss er sich für seine Taten nicht schämen. Im Gegenteil: Er beweist seit 2015 wahre Größe mit kleinen Gesten – verkleidet als Spider-Man. Tagsüber ist er Kellner, nachts eben ein Superheld!

Der Moment, der alles veränderte

Was der Spider-Man von Birmingham genau tut? Er verteilt nachts im Spider-Man-Look Essen an obdachlose Menschen. Damit zeigt er vor allem, dass jeder eine helfende Hand verdient hat, ganz egal, in welcher finanziellen (Schief-)Lage er auch sein mag. So beschreibt der damals 20-Jährige seine wohltägigen Aktionen laut einem Bericht auf der Newspage "huffpost.com" aus dem Jahr 2015 nämlich selbst. Mehrmals pro Woche schmiert er dazu selbstfinanzierte Sandwiches – und verteilt sie im Kostüm an Bedürftige.

Schon Jahre zuvor hatte der Unbekannte sich zwar für die Versorgung Obdachloser stark gemacht. Doch auf die Idee zu seinem heutigen Markenzeichen, dem Kostüm, kam er durch folgende Erkenntnis: "Früher verteilte ich das Essen und niemanden hat es wirklich interessiert. Aber seitdem ich mich im Spider-Man-Kostüm zeige, werde ich regelmäßig gefragt, was ich da eigentlich mache. Die Leute sind plötzlich interessiert. Und sie lassen sich dadurch selbst dazu inspirieren, sich wohltätig einzubringen."

Die Inspiration für andere

Denn tatsächlich berichtet "huffpost.com" weiter, dass ihm viele plötzlich Spenden anboten. Doch die akzeptierte der Wohltäter nicht. Stattdessen ermutigt er Spendenwillige dazu, selbst aktiv zu werden. Tja, wahre Größe fängt eben im Kleinen an – oder im